

## 2.3. EUROCHAMBRES – Erklärung der unternehmerischen Rechte

### Erklärung der unternehmerischen Rechte Übermittlung an die Institutionen der EU aus Anlass des 60jährigen Bestehens von EUROCHAMBRES



#### Zusammenfassung der 12 unternehmerischen Rechte:

##### 1. Ein voll funktionsfähiger Binnenmarkt

Grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit, besonders im Dienstleistungsbereich, wird noch immer durch viele unnötig verschiedene nationale Voraussetzungen behindert. Im digitalen Zeitalter müssen Bestimmungen und Aufbau des Binnenmarkts sicherstellen, dass „digital by default“ auch gleichsam „cross-border by default“ bedeutet.

##### 2. Faire und günstige Handelsbedingungen über die EU hinaus

Die EU muss den starken Zusammenhang zwischen Internationalisierung und Wachstum nutzen, um weiter ein globaler wirtschaftlicher Vorreiter zu bleiben. Dabei ist es essentiell, KMU in der Handelspolitik entsprechend zu berücksichtigen.

##### 3. Angemessen geschulte, qualifizierte und flexible Arbeitskräfte

Misverhältnisse zwischen Qualifikationsangebot und Qualifikationsnachfrage sowie ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sind eine wachsende Sorge der europäischen Unternehmen angesichts sich rasant entwickelnder Märkte, Gesellschaften und Technologien. Eine exakte Prognose des Qualifikationsbedarfs, Mobilität, Berufsausbildung und Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Bildungswesen sind Schlüsselemente, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

##### 4. Die erfolgreiche wirtschaftliche Integration von Migranten

Die humanitäre Herausforderung infolge der Flüchtlingskrise kann nur durch eine erfolgreiche soziale und wirtschaftliche Integration gelingen. Durch die Einführung effektiver, partnerschaftlicher Maßnahmen, welche speziell KMU unterstützen, können Migranten auch dabei helfen, den Fachkräftemangel in Europa zu verringern.

##### 5. Verfügbare und geeignete Finanzierungslösungen

Ein Ungleichgewicht zwischen dem Finanzierungsangebot und den Bedürfnissen von Unternehmen behindert Investitionen und Wachstum. Auf EU-Ebene muss mehr getan werden, um einen besseren Ausgleich zwischen den Erwartungen der Finanzierungsgeber und Kapital suchenden Unternehmen zu finden.

##### 6. KMU freundliche Formulierung, Umsetzung und Überwachung der EU-Gesetzgebung

Auch wenn die Notwendigkeit des Prinzips „Vorfahrt für KMU“ von politischen Entscheidungsträgern weitgehend und formal anerkannt ist, verabsäumen diese in der Praxis noch immer zu oft, es anzuwenden. Dies muss sich ändern, wenn die EU in der nächsten Legislaturperiode KMU – damit 99% aller europäischen Unternehmen und deutlich mehr als die Hälfte der Beschäftigten und der Wertschöpfung – unterstützen möchte zu wachsen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

##### 7. Maßnahmen, um Unternehmertum überall in Europa anzuregen

Politische Entscheidungsträger können Unternehmertum attraktiver machen. Unternehmerische Erziehung sollte in Curricula aufgenommen werden, mit besonderem Augenmerk auf Frauen und Migranten: Europa muss für Unternehmer attraktiv werden!

##### 8. Ein Ökosystem, das die Entstehung und das Wachstum von Unternehmen unterstützt

Aufbauend auf die lebendige Start-up-Szene in Teilen Europas muss mehr getan werden, um sowohl junge als auch etablierte Unternehmen bei der Expansion zu unterstützen. Die EU kann am besten durch die Vollendung des Binnenmarkts Wachstumsmöglichkeiten für Unternehmen schaffen, jedoch könnte und sollte noch mehr auf europäischer Ebene getan werden.

##### 9. Eine zweite Chance nach dem Scheitern und einfachere Unternehmensübertragungen

Europa muss daran arbeiten, vermeidbares unternehmerisches Scheitern zu minimieren und den Übergang von rentablen Unternehmen zu ermöglichen. Anleitung und Beratung sind angesichts der großen Komplexität beider Themenstellungen wichtig. Die EU sollte eine proaktive Rolle beim Vorantreiben von Reformen spielen und angemessene Unterstützung auf allen Ebenen sicherstellen.

##### 10. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen, die Risikobereitschaft erlauben und Innovation anregen

Die politischen Entscheidungsträger müssen das unvermeidbare Risiko im Wirtschaftsleben, besonders im Zusammenhang mit rasch wachsenden, innovativen Aktivitäten, anerkennen. Daher müssen Beamte und Politiker, von der europäischen Ebene abwärts, verantwortungsvolle Risikobereitschaft und Innovation verstehen und dies in ihren Entscheidungen und Handlungen widerspiegeln.

##### 11. Fortschrittliche, vernetzte und zugängliche digitale Infrastruktur

Digitalisierung ist ein wesentlicher Bestandteil der meisten Geschäftsmodelle. Dabei sind Konnektivität und Sicherheit zentrale Voraussetzungen. Die EU ist entscheidend bei der Festlegung der rechtlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen und muss diese unternehmens- und insbesondere KMU-freundlich gestalten.

##### 12. Leisbare und verlässliche Versorgung mit Energie und Rohstoffen

Die EU-Politik strebt eine kohlenstoffarme, regenerative und vollständige Kreislaufwirtschaft an. Diese wichtigen Bekenntnisse können nur durch ein aktives Engagement der gesamten Wirtschaft erreicht werden, was entsprechende Rahmenbedingungen, zielgerichtete Unterstützungen und ein marktbasierendes Vorgehen voraussetzt.

Link zur gesamten Erklärung über die unternehmerischen Rechte von EUROCHAMBRES, mitsamt spezifischen Empfehlungen für die nächste Amtsperiode der EU: [bit.ly/12rights](http://bit.ly/12rights)

Christoph LEITL  
*Christoph Leidl*

Ines MUCOSTEPA <i>Ines Mucostepe</i>	Martin SARGSYAN <i>Martin Sargsyan</i>	Martha SCHULTZ <i>Martha Schulz</i>
Niyaz ALI-ZADA <i>Niyaz Ali-Zada</i>	Vladimir ULAKHOVICH <i>Vladimir Ulakhovich</i>	René BRANDERS <i>René Bränders</i>
Ahmet EGRLIĆ <i>Ahmet Egrlic</i>	Tsvetan SIMEONOV <i>Tsvetan Simeonov</i>	Luka BURILOVIC <i>Luka Burilovic</i>
Christodoulos E. ANGASTIONOTIS <i>Christodoulos E. Angastionotis</i>	Vladimír DLOUHÝ <i>Vladimír Dlouhý</i>	Jens KLARSKOV <i>Jens Klarskov</i>
Mait PALTS <i>Mait Palts</i>	Juho ROMAKKANIEMI <i>Juho Romakkaniemi</i>	Pierre GOGUET <i>Pierre Gouget</i>
Branko AZESKI <i>Branko Azeški</i>	Nino CHIKOVANI <i>Nino Chikovani</i>	Wolfgang GRENKE <i>Wolfgang Grenke</i>
Constantine MICHALOS <i>Constantine Michalos</i>	László PARRAGH <i>László Parragh</i>	Michl EBNER <i>Michl Ebner</i>
Ian TALBOT <i>Ian Talbot</i>	Urtis LYNN <i>Urtis Lynn</i>	Safer GERXHALIU <i>Safer Gerxhaliu</i>
Jānis ENDZIŅŠ <i>Jānis Endziņš</i>	Rimantas ŠIDLAUSKAS <i>Rimantas Sidlauskas</i>	Michel WURTH <i>Michel Wirth</i>
David ZAHRA <i>David Zahra</i>	Sergiu HAREA <i>Sergiu Harea</i>	Vlastimír GOLUGOVIC <i>Vlastimír Golugovic</i>
Claudia ZUIDERWIJK <i>Claudia Zuidervijk</i>	Marit WARNCKE <i>Marit Warncke</i>	Marek KLOCZKO <i>Marek Kloczko</i>
Bruno BOBONE <i>Bruno Bobone</i>	Mihai DARABAN <i>Mihai Daraban</i>	Sergey KATYRIN <i>Sergey Katyrin</i>
Marko CADEZ <i>Marko Cadez</i>	Peter MIHOK <i>Peter Mihok</i>	Sonja ŠMUC <i>Sonja Šmuc</i>
Miquel VALLS I MASEDA <i>Miquel Valls i Maseda</i>	Stephan MÜCHLER <i>Stephan Muechler</i>	Regine SAUTER <i>Regine Sauter</i>
M. Rifat HISARCIKLOGLU <i>M. Rifat Hisarckloğlu</i>	Gennadiy CHIZHYKOV <i>Gennadiy Chizhykov</i>	
Mirjana ČAGALJ <i>Mirjana Čagalj</i>	Georg BENETOS <i>Georg Benetos</i>	